

Burgen und Schlösser in Hessen



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Münzenberg

Burg Münzenberg- Zwei Bergfriede über der Wetterau

Von Frank Buchali

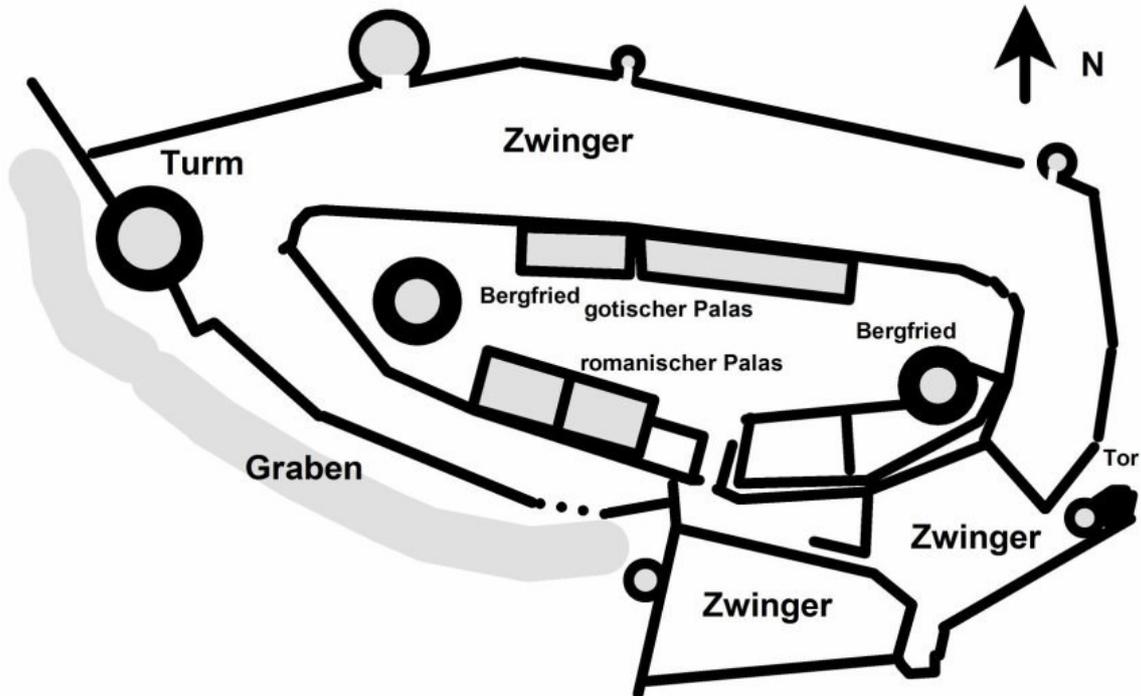
Wie ein Wahrzeichen erhebt sich die Burganlage zwischen den Autobahnen A5 und A 45 in der Nähe des Gambacher Kreuzes. Weithin sichtbar sind die beiden Rundtürme und beherrschen die umliegende Landschaft. Von Frankfurt und Gießen schnell zu erreichen, lohnt sich ein Besuch dieser außergewöhnlichen Anlage.



Burganlage von Norden



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers

Ein Grundriss findet sich bei Krahe¹. Bei Ehardt² ist der Grundriss leider ohne Nordangabe dargestellt, Osten ist hier „oben“.

Selten ist dieser Burgentypus mit zwei Haupttürmen.

Warum wurden hier zwei Haupttürme errichtet?

Aus strategischen Gründen, um beide Seiten der Bergkuppe, welche vollständig von der Anlage überbaut ist, zu schützen?

Aus politischen Gründen (Aufteilung der Burg in Ganerben³-Bereiche)?

Oder, wie Krahe⁴ meint, als Macht- und Repräsentationssymbol?

Die im Grundriss ovale Kernburg, deren Ringmauer das längliche Bergplateau aus Basalt umgibt, wird auf der Ost- und Westseite von zwei runden, nicht direkt mit der Ringmauer verbundenen Haupttürmen („Bergfriede“) dominiert. Diese Türme⁵ waren früher mit Kegelhelmen gekrönt⁶ und wurden aus Steinschichten aus Säulenbasalt errichtet. In jüngerer Staufischer Zeit erhielt der laut Hotz ältere 27 Meter hohe Westturm (Durchmesser 13 Meter) einen geböschten Sockel⁷. Der östliche Turm ist 25 Meter hoch bei ca. 12 Metern Durchmesser und ca. 3 Metern Wandstärke.

Auf der Nordseite befinden sich die Reste des gotischen Palas – „Falkensteiner Bau“ genannt- an der Ringmauer. An der südlichen Ringmauer sind die Reste des älteren, romanischen Palas und der Torbau mit Kapelle sichtbar. Um die Nordseite der Burg zieht sich ein mit Halbtürmen flankierter Zwinger, welcher auf der Westseite an einem mächtigen runden Bollwerk in den südlichen Zwinger übergeht. Im Bereich des Tores ist dieser südliche Zwinger nochmals unterteilt.

Die Ringmauer selbst ist mit Buckelquadern verblendet, beachtenswert ist dort im Bereich der Wohngebäude die aufwändige Steinmetzkunst, sichtbar an den plastisch verzierten Fenstersäulen und –gewänden. Hotz beschreibt den südlichen Staufischen Palas sehr exakt, u.a. die kunstvollen Kapitelle⁸, die achteckige Galerie des Festsaaes, welche der Besucher vom FuÙe des Berges bewundern kann. Der Palas ist heute noch auf der Hofseite zweigeschossig. Dort sind u.a. noch säulengekuppelte Doppelfenster und eine Viererarkade sichtbar.



Südseite des ehemaligen romanischen Palas



Ostseite



Geschichte

Erbaut wurde die Anlage auf dem Minzenberg (der Berg war einst mit Minze bewachsen) von Kuno I. von Hagen, welcher seit 1171 Kämmerer des Kaisers Friedrich Barbarossas war. Er bezog Münzenberg ca. 1174 (Hotz) und nannte sich schon 1165 nach der Burg. Meyer gibt das Erbauungsdatum um 1150 an, Krahe 1156-1174⁹.

Laut Antonow wurde der staufische Palas um 1170/80-90 erbaut. Die strategisch gute Lage auf dem sich aus der Ebene erhebenden Minzenberges, war als machtpolitisches Element

(strategischer Ausbau der Wetterau als Staufisches Reichsterritorium) von großer Wichtigkeit. Die Burg wird auch „Wetterauer Tintenfass“ genannt.¹⁰

Kunos Söhne verstritten sich, Ulrich war weiterhin Staufischer Parteigänger, während sich Kuno II. auf die Seite der Welfen begab¹¹. Mitte des 13. Jahrhunderts wurde die Anlage durch Feinde der Hohenstauffer beschädigt. Nach 1241/46 wurde die Ringmauer mit Basaltprismen erhöht. Laut Antonow wurde der östliche und der westliche Bergfried vor 1250 erbaut. Die Münzenberger starben nach dem Tode Ulrichs II. 1255 aus, und die Anlage wurde zur Ganerbenburg.

Die Herren von Falkenstein errichteten den nördlichen gotischen Palas nach 1255/70, welcher ihren Namen trägt. Antonow vermutet einen Vorgängerbau an der Stelle des Falkensteiner Palas. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg zerstört



Torturm am südlichen Zwinger

Infos (ohne Gewähr):

Öffnungszeiten (ohne Gewähr Stand 2006)

1.3. – 31.5 : 10 Uhr bis 18 Uhr

1.6. – 31.8: 10 Uhr bis 19 Uhr

1.9. – 30.11 : 10 Uhr – 18 Uhr

geschlossen: 1.12.- 26.2

Freundeskreis Burg u. Stadt Münzenberg e.V.

Steinbergstr. 19a

35516 Münzenberg

Tel.: 06004/1390

¹ Krahe, Friedrich-Wilhelm: Burgen des deutschen Mittelalters, Grundrisslexikon, Würzburg 1994

² Ehardt, Bodo: Der Wehrbau Europas im Mittelalter, Band 1 , Seite 535, Würzburg 1998, Reprint

³ Piper, Otto: Burgenkunde, München 1912, „Ganerbenburg: unter mehreren Erben..... aufgeteilter Burgraum“

⁴ Krahe, Friedrich-Wilhelm: Burgen des deutschen Mittelalters, Grundrisslexikon, Würzburg 1994, siehe Seite 34, „Burgen mit mehreren Haupttürmen“

⁵ Siehe auch der Stich von Merian

⁶ Meyer, Werner: Burgen, Seite 160, München 1982

⁷ Hotz, Walther: Kleine Kunstgeschichte der Deutschen Burg, S. 32, Darmstadt 1991

⁸ Zwischen Stütze (Säule) und Auflage (Bogen) vermittelndes Teil.

⁹ Zur Problematik der genauen Datierung anhand von Baumerkmale siehe dazu auch : Zeune, Joachim. Burgen- Symbole der Macht, S. 107, Regensburg 1997

¹⁰ Antonow, Alexander: Planung und Bau von Burgen im süddeutschen Raum, Seite 140, Frankfurt 1993

¹¹ Hotz, Walther: Pfalzen und Burgen der Stauferzeit, Darmstadt 1981